

# Newsletter

## MiMi Bayern

# 2 | 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Projektpartner und MiMi-Mediatoren\*,

wir grüßen Sie herzlich von unserem MiMi-Zentrum für Integration in Bayern und möchten Sie mit dieser Ausgabe des Projektnewsletters über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen des Projekts informieren.

Anfang des Jahres hat Britta Lenk-Neumann nach neun Jahren ihre Tätigkeit als Landesprojektkoordinatorin für MiMi-Bayern an Theresa Geyer übergeben. Wir bedanken uns sehr herzlich für die vielen Jahre des Engagements im MiMi-Projekt in Bayern – und freuen uns, dass Frau Lenk-Neumann uns im Rahmen ihrer Tätigkeit im Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin e.V. als Standortpartnerin erhalten bleibt. Dabei wird das MiMi-Team seit Mai außerdem durch Angelika Deisling-Şensöz unterstützt. Neben ihrer Tätigkeit im MiMi-Gesundheitsprojekt in Bayern ist Frau Deisling-Şensöz außerdem als Standortkoordinatorin für das neu gestartete MiMi-Gewaltpräventionsprojekt in München zuständig. Auch in der Besetzung der Stellen der Standortkoordinatoren hat sich einiges getan; mehr dazu finden Sie in den Berichten aus den einzelnen Standorten.

Im Februar und Oktober fand sich der Großteil aller bayerischen Standortkoordinatoren zu landesweiten Projektkonferenzen im Münchner Büro ein. Neben den Neuigkeiten aus den verschiedenen Städten und dem Austausch über Fortschritte und Herausforderungen im Koordinieren des Projekts wurden hier auch die Projektaktivitäten bis Ende 2017 abgestimmt und geplant.

Des Weiteren freute sich das MiMi-Team im Mai über die Möglichkeit, die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung Kerstin Schreyer im Bayern-Büro begrüßen zu dürfen. Es wurde die Arbeit des MiMi-Projekts in Bayern vorgestellt, und gemeinsam wurden Möglichkeiten der Zusammenarbeit angedacht.

Bereits wenige Tage später erhielt das MiMi-Bayern-Team erneut Besuch im Münchner Büro: Die Amtschefin des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, Frau Ruth Nowak, und der Ministerialrat Prof. Dr. Wolfgang Caselmann besprachen gemeinsam mit dem MiMi-Team die aktuellen Projektfortschritte, -inhalte und mögliche Entwicklungen in der Zukunft.

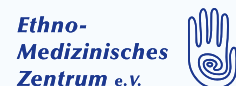
\* Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Sprachform verwendet, diese schließt aber gleichwohl weibliche Personen gleichberechtigt mit ein.



Angelika Deisling-Şensöz



Begrüßung der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung Kerstin Schreyer (2. von rechts)



gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium für  
Gesundheit und Pflege





MiMi-Projekt zur Gewaltprävention

Anfang Juli startete das neue MiMi-Projekt zur Gewaltprävention, zu Selbstschutz und Empowerment für geflüchtete Frauen und Mädchen in München, welches durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert wird. Hierzu wurde eine 50-stündige Mediatorinnenschulung in München durchgeführt, in der Inhalte zum Themenbereich Gewalt vermittelt wurden. Die einzelnen Module reichten dabei von „Migration, Flucht und Gewalt“, über „Täterstrategien und Risikofaktoren“ und „Rechtliche Aspekte“ bis hin zu „Handlungsempfehlungen zum Selbstschutz“. Da dies zunächst der einzige Standort für diese Schulung in Bayern ist, kamen die Teilnehmerinnen nicht nur aus München, sondern auch aus Augsburg, Ingolstadt und Nürnberg. Nach Abschluss der Schulung bieten die neuen MiMi-Gewaltpräventionsmediatorinnen die erlernten Inhalte in insgesamt 15 Sprachen bayernweit an.



Fachtagung Integration und Gesundheit - Psychische Gesundheit und Migration - München, 24.07.2017

Am 24. Juli 2017 fand die diesjährige Fachtagung „Integration und Gesundheit – Psychische Gesundheit und Migration“ in München statt. Im Rahmen der Tagung wurden gemeinsam mit ausgewiesenen Fachkräften, Migranten, Vertretern der Krankenkassen, aus Politik und Verwaltung Herausforderungen der gesundheitlichen Teilhabe von Migranten beleuchtet und Handlungsmöglichkeiten entwickelt.

Der Vormittag diente den fachlichen Workshops und Dialogforen. Am Nachmittag wurden aktuelle Erkenntnisse und Ansätze zu Behandlung und Prävention psychischer Krankheiten in Vorträgen und einer Podiumsdiskussion gebündelt.



Fachtagung Integration und Gesundheit - Psychische Gesundheit und Migration - München, 24.07.2017

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr für die Unterstützung der Veranstaltung bei der Bayerischen Staatsministerin für Gesundheit und Pflege Melanie Huml, bei allen weiteren Fachreferenten sowie bei den über 300 Teilnehmern und Ausstellern.

Im September 2017 stellte das MiMi-Zentrum bei der 1. Konferenz der Integrationsbeauftragten sowie der Ausländer- und Migrationsbeiräte in der Bayerischen Staatskanzlei seine Projekte vor.

Schließlich war das bayerische MiMi-Projekt Teilnehmer und Aussteller der Messe im Rahmen der „6. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“ im Oktober, die vom Münchner Bündnis gegen Depression e.V. organisiert wurde.



Fachtagung „Integration und Gesundheit – Psychische Gesundheit und Migration“

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Theresa Geyer, Angelika Deisling-Şensöz, Elena Kromm-Kostjuk und Ramazan Salman

## Region Allgäu-Bodensee

Im Januar 2017 haben die neuen Gesundheitsmediatoren aus Kempten, Lindau und Sonthofen die im Vorjahr begonnene Volschulung erfolgreich abgeschlossen. In der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne bis zum Projektjahresende im Mai führten sie im Anschluss bereits zahlreiche Veranstaltungen in der gesamten Region durch, und so stand der feierlichen Zertifikatsverleihung Anfang Juli nichts mehr im Wege. Diese erwies sich als ein voller Erfolg, wie die Standortkoordinatorin Gudrun Brunner-Engl berichtet:

„Lajos Fischer, der Geschäftsführer des Projektträgers vor Ort, dem Haus International, eröffnete die Zertifikatsverleihung der neuen Mediatoren, die gemeinsam mit Familien und Freunden anwesend waren.

In persönlichen Grußworten hoben Landrat Anton Klotz, Oberbürgermeister Thomas Kiechle, und Paolo Mura, Vorsitzender des Integrationsbeirats des Landkreises Lindau, die gelungene Umsetzung des MiMi-Projekts am neuen Standort hervor. Sie dankten den neuen Mediatoren und würdigten ihr Engagement und ihre Bereitschaft, einen wichtigen Teil der Gesundheitsprävention für Migranten auf gesellschaftspolitischer Ebene zu übernehmen.“



Zertifikatsverleihung

## Standort Augsburg

Auch in Augsburg wurde das tatkräftige Engagement der neuen Mediatoren seit dem Ende der Volschulung im Dezember 2016 durch die Zertifikatsverleihung gewürdigt. Ende Juni fand die Übergabe der Zertifikate für die insgesamt zehn neuen Gesundheitsmediatoren im Stadtteilzentrum des Bayerischen Roten Kreuzes in Augsburg-Haunstetten statt. Die von Eser Özal organisierte Zertifizierung wurde von Herrn Michael Gebler, dem Geschäftsführer des Kreisverbands Augsburg-Stadt des Bayerischen Roten Kreuzes, Tatjana Asmuth, ebenfalls vom Kreisverband des BRK, sowie Herrn Dr. Ulrich Storr, dem Leiter des Gesundheitsamts in Augsburg, begleitet und die Einsatzbereitschaft der Mediatoren gelobt.

Auch die durch die neue Volschulung angestrebte Erweiterung des Sprachenrepertoires wird durch das Zertifizieren erreicht, und so gibt es nun in und um Augsburg die Möglichkeit, Informationsveranstaltungen zu wichtigen Gesundheitsthemen auf Arabisch, Russisch, Farsi, Tigrinya, Türkisch, Spanisch und Englisch zu erhalten.

Zudem hatte Frau Özal im Juni gleich zweimal die Möglichkeit, das MiMi-Projekt in Einrichtungen vor Ort vorzustellen: zum einen bei den Mitarbeitern der Caritas und zum anderen bei der Migrationshilfe des Landkreises Augsburg.



Zertifikatsverleihung



## Standort Bamberg

Seit Ende April 2017 hat der Standort Bamberg zwei engagierte neue Mediatorinnen bekommen. Frau Eter Karojan und Frau Ljulja Eichefelder bereichern das MiMi-Team mit den Sprachen Albanisch, Armenisch, Englisch, Russisch und Serbisch/Kroatisch. Beide haben die Schulung zur Interkulturellen Gesundheitsmediatorin erfolgreich in Schweinfurt absolviert.

In Bamberg laufen neben Einzelveranstaltungen nach wie vor drei unterschiedliche Gesundheitsgruppen mit den jeweils selben Teilnehmern. Bei den Infoveranstaltungen im Rahmen des Frauenfrühstücks im Familientreff Löwenzahn der Diakonie werden durch Mediator M. Gally auf Türkisch und Russisch Themen für Mütter behandelt. Ab Spätherbst ist eine Gesundheitsgruppe für arabischsprechende Frauen angedacht. Die zwei anderen Gesundheitsreihen finden in Wohngruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge der Arbeiterwohlfahrt statt. Zusammen mit den Teilnehmern und dem pädagogischen Fachpersonal wurde überlegt, welche Themen interessant sind. Federführend als Mediatoren sind zum einen Joelle Vormann-Pfeifer und zum anderen Dachech Saffouri. Unterstützt und begleitet werden alle drei Mediatoren durch Experten, u. a. auch vom Fachbereich Gesundheitswesen des Landratsamtes Bamberg. Da unterschiedlichste Nationalitäten vertreten sind, werden die Informationsveranstaltungen auf Deutsch gehalten.

MiMi Bamberg feierte am 16. September ein großes Dankeschönfest in der Gärtnerei Emmerling, wobei sowohl das 5-jährige Bestehen des MiMi-Projekts am Standort Bamberg als auch das bürgerliche Engagement im Rahmen der Arbeit der CariThek gewürdigt wurden. Neben Vertretern der CariThek und der Standortkoordinatorin Yvonne Rüttger dankte der Zweite Bürgermeister der Stadt Bamberg, Dr. Christian Lange, den MiMIs und Ehrenamtlichen für ihren Einsatz.

Geplant sind außerdem ein Vortrag im Familiensenat der Stadt Bamberg sowie ein Artikel in der örtlichen Presse.

## Standort Coburg

In Coburg fanden neben den laufenden Informationsveranstaltungen in unterschiedlichen Sprachen im Sommer dieses Jahres zwei Stammtische für Mediatoren statt. Zusätzlich zur dadurch gebotenen Möglichkeit zum Austausch wurde diese Zusammenkunft der Gesundheitsmediatoren sowie der Standortkoordinatorin Gabriele Lindner zur Auffrischung der Schulung „Alter, Pflege und Gesundheit“ genutzt. Beim im Juni abgehaltenen Stammtisch hielt Jessica Moeller, Leiterin der Demenzbetreuung des BRK KV-Coburg, einen Vortrag, der vertiefend das Thema „Demenz“ behandelte; im Anschluss folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion. Der zweite Stammtisch traf sich im Juli und ging speziell auf die neuen Pflegerichtlinien ein. Meike Scholz, Leiterin der Sozialstation des BRK KV-Coburg, informierte die Mediatoren darüber in einem kenntnisreichen Vortrag.

## Standort Ingolstadt

Die Schulung der neuen Gesundheitsmediatoren, die im Zeitraum von November 2016 bis Januar 2017 in Ingolstadt stattfand, hat im Mai dieses Jahres im Rahmen der Zertifikatsverleihung ihren feierlichen Abschluss gefunden. Im Rahmen einer Feierstunde im Historischen Sitzungssaal des Alten Rathauses in Ingolstadt erhielten die neuen Mediatoren ihre Zeugnisse von Herrn Oberbürgermeister Dr. Christian Lösel.

Den 24 neuen Mediatoren, die insgesamt 13 unterschiedliche Sprachen muttersprachlich beherrschen, wurden im Rahmen der Schulung Informationen zu den Themen „Diabetes“, „Impfschutz“, „Gesunde Zähne und Mundgesundheit“, „Ernährung und Bewegung“ sowie „Das deutsche Gesundheitssystem“ vermittelt. Wie auch in den Vorjahren wird das Projekt vor Ort von der Audi BKK, dem Gesundheitsamt und der Stadt Ingolstadt sowie dem NeFAS e.V. unterstützt.

Die Standortkoordinatorin Linda Qasem stellte außerdem gemeinsam mit Karoline Schwärzli-Bühler (1. Vorsitzende NeFAS e.V.) sowohl im Juni als auch im Juli das MiMi-Gesundheitsprojekt und die Gemeindedolmetscherdienste vor: einmal im Migrationsforum sowie einmal dem Migrationsrat der Stadt Ingolstadt. Zu letzterem hatte die Integrationsbeauftragte Frau Ingrid Gumplinger eingeladen, während das Migrationsforum, einst durch die evangelische Aussiedlerarbeit gegründet, heute als ein Zusammenschluss von einer Vielzahl an Akteuren aus der Migrationsarbeit aktiv ist.

## Standort Landshut

Neben den laufenden Informationsveranstaltungen hatte die Standortkoordinatorin Paola Garofalo in Landshut in den vergangenen Monaten mehrmals die Möglichkeit, das MiMi-Projekt vor Ort vorzustellen und sich mit weiteren Akteuren der Integrationsarbeit zu vernetzen. Dazu gehörte eine Vorstellung des Projekts im Haus International, beim Runden Tisch der Caritas und beim Nikolafest vor Ort sowie in einem Interview der Fachhochschule. Frau Garofalo nutzte gemeinsam mit einer weiteren Mediatorin außerdem die Chance, das eigene Wissen und die Vernetzung im Bereich Migration auszubauen, indem sie sowohl an der Fortbildung „Migration und Integration“ in Landshut sowie der Fortbildung „Gesundheit für Migranten“ in München teilnahm.

Im Februar fand außerdem die jährliche Vertiefungsschulung, diesmal zum Thema „Seelische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“, für die Landshuter Mediatoren statt. Indem die Schulung auf zwei Tage aufgeteilt wurde, blieb den Teilnehmern wie auch der Referentin Zeit, dieses Thema ausgiebig zu beleuchten.



Dankeschönfest in der Gärtnerei Emmerling



Schulung der neuen Gesundheitsmediatoren



Zertifikatsverleihung



## Standort München

Auch das Münchner MiMi-Team hatte im ersten Halbjahr von 2017 mehrfach die Möglichkeit, seine Arbeit im Rahmen von MiMi vor Ort vorzustellen. Gemeinsam mit der Mediatorin Firouz Bohnhoff fand sich die Standortkoordinatorin Nigora Mirzoeva im Februar im Rathaus ein, um rund 30 Mitgliedern des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) der Stadt München und insbesondere des Arbeitskreises „Frau und Gesundheit“ das MiMi-Projekt näher zu bringen. Zu dem selben Zweck und in einem ähnlichen Rahmen stellten sie die Arbeit außerdem im März beim Runden Tisch gegen weibliche Genitalverstümmelung (ebenfalls des RGU) sowie beim Patenprojekt des Sozialreferats der Stadt vor.

Im April führte die Mediatorin Firouz Bohnhoff im „SAMO.FA Club München – Treffpunkt für Aktive und Geflüchtete“ eine Informationsveranstaltung zum Thema „Ernährung und Bewegung“. Diese fand im Rahmen des interkulturellen Kochprojekts „Welcome Food“ statt, welches Migranten und Geflüchtete darin unterstützt, eine Ausbildung zu finden.

Schließlich brachten sich einige MiMi-Mediatoren in einer Schulung zum Thema „Palliativ- und Hospizversorgung“ ein, die vom Referat für Gesundheit und Umwelt, BayZent sowie dem Hospizverein DaSein organisiert wurde. Letzterer war dabei insbesondere am Input der Dolmetscher und Gesundheitsmediatoren bezüglich ihrer interkulturellen Expertise im Palliativbereich interessiert.

## Standort Nürnberg

Im Frühjahr dieses Jahres stellten die Standortkoordinatorin in Nürnberg, Frau Melek Kaval, sowie einige ihrer sehr aktiven Mediatorinnen gleich zweimal das MiMi-Projekt im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen vor. Zum einen fand im April das Internationale Kinderfest in Nürnberg statt. Gleich sieben Mediatorinnen erklärten sich bereit, anhand eines Infotisches und des Verteilens von Flyern Interessenten über ihre Arbeit vor Ort aufzuklären. Mit rund 1800 Besuchern war das Fest gut besucht – und die Gesundheitsmediatoren gut beschäftigt.

Mit mehreren hundert Besuchern etwas kleiner, doch nicht weniger erfolgreich war im Mai die Fürther Projektbörse, auf der sich rund 40 soziale Projekte vorstellten. Auch hier waren Melek Kaval und zwei weitere Mediatorinnen vertreten.

Mitte Juli fand außerdem die Vertiefungsschulung für die aktiven Gesundheitsmediatoren in Nürnberg und Fürth statt. Aufgrund der gesteigerten Nachfrage für Informationsveranstaltungen in diesem Bereich wurde das diesjährige Thema der Schulung auf „Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden“ festgelegt, welches den Teilnehmern durch die Medizinaloberärztin des Landratsamts Fürth, Frau Dr. med. Claudia Kuhn, vermittelt wurde.



Das Internationale Kinderfest



Vertiefungsschulung für die aktiven Gesundheitsmediatoren

## Landkreis Passau

Im MiMi-Projekt des Landkreises Passau hat sich in den letzten Monaten viel getan. Petra Müller wurde in ihrer Tätigkeit als MiMi-Ansprechpartnerin im Landratsamt von Katrin Freund abgelöst. Herr Willmann ist als Standortkoordinator unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: MW-MIMI@gmx.de.

Weitere Ansprechpartnerin in MiMi-Belangen bleibt weiterhin Frau Seider vom Landratsamt Passau.

Im Februar hat die erste Volls Schulung begonnen, welche im April bereits erfolgreich abgeschlossen werden konnte. 21 Teilnehmer haben dabei Informationen zu den Themen „Das deutsche Gesundheitssystem“, „Diabetes“, „Impfschutz“, „Ernährung und Bewegung“ sowie „Seelische Gesundheit“ erhalten. Seit dem Abschluss der Schulung ist die Gruppe bereits recht aktiv; der für Ende des Jahres 2017 geplanten Zertifizierung der Mediatoren steht daher nichts mehr im Wege.

## Standort Regensburg

Auch am Standort Regensburg gab es eine Staffelübergabe: Seit April ist Nina Barska neue Standortkoordinatorin vor Ort. Erreichbar ist sie unter der E-Mail-Adresse Barska.Nina@Regensburg.de sowie telefonisch dienstags und donnerstags vormittags unter der Nummer 0941/507-3774. Da dieser Wechsel durch Herrn Matthias Vernims Anstellung bei der Stadt Regensburg, im Bereich Willkommenskultur und Integration zustande kam, bleibt Herr Vernim dem MiMi-Projekt weiterhin als Ansprechpartner der Stadt erhalten.

Die Regensburger Gesundheitsmediatoren sind mit einer Vielzahl an Informationsveranstaltungen sehr aktiv, wobei die meist behandelten Themen „Das deutsche Gesundheitssystem“ sowie „Impfschutz“ sind.

Im September 2017 wurde am Standort Regensburg die MiMi-Dolmetscherschulung durchgeführt: insgesamt 18 interessierte Migranten haben die Schulung besucht und die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden.

## Standort Schweinfurt

In Schweinfurt wurde die im letzten Jahr durchgeführte Schulung zum Thema „Ernährung und Bewegung im Alter“ durch die Fortbildung „Ernährung und Bewegung: mitten im Leben“ erweitert. Frau Klaudia Schwarz vom Amt für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, die bereits im Vorjahr die Schulung referiert hatte, stellte im Rahmen der Frauenwochen einen Parcours mit Genussinseln des Projekts „Genussvoll mitten im Leben“ vor. Die 13 Teilnehmerinnen wurden dabei über gesunde Ernährung im Alter durch Stationen mit Wasser, Getreideprodukten, Milchprodukten, Kräutern und Gewürze und ähnlichen informiert. Im Anschluss gab es die



Erste Volls Schulung



Die Teilnehmer



Dolmetscherschulung



Informationsveranstaltung



„Genussvoll mitten im Leben“

Möglichkeit, am wöchentlichen Nordic-Walking-Kurs teilzunehmen, wobei Inge Zink, zertifizierte Nordic-Walking-Trainerin, in die richtige Technik des Nordic Walkings einführte. Zudem fand von Ende Januar bis Ende April die nunmehr dritte Vollschulung neuer Gesundheitsmediatoren statt. Neben 14 Teilnehmern aus Schweinfurt nahmen auch zwei Interessenten aus Bamberg an der Schulung teil. Die vermittelten Schulungsinhalte konzentrierten sich auf „Das deutsche Gesundheitssystem“, „Familienplanung und Schwangerschaft“, „Impfschutz“, „Diabetes“, „Ernährung und Bewegung“ sowie „Umgang mit Medikamenten“. Inklusiv der neuen Mediatoren können in Schweinfurt nun Veranstaltungen in insgesamt 21 Sprachen angeboten werden.

Neben dem Durchführen zahlreicher Informationsveranstaltungen fand im Frühjahr außerdem eine Vorstellung des MiMi-Projekts beim Netzwerk „Frühe Hilfen“ der koordinierenden Kinderschutzzstellen von Stadt und Landkreis Schweinfurt statt.

Am 20. Oktober startete darüber hinaus die MiMi-Dolmetscherschulung in Schweinfurt. Auch hier nehmen Migranten aus Schweinfurt und Umgebung sowie aus Bamberg teil.

## Standort Würzburg

Auch die Würzburger Standortkoordinatorin Lilli Setschin hatte im ersten Halbjahr dieses Jahres mehrfach die Möglichkeit, auf das MiMi-Projekt vor Ort aufmerksam zu machen. Im Anschluss an ein Projekttreffen im März 2017 in Würzburg konnten die Standortkoordinatorin und die Projektpartnerin Hermine Seelmann gemeinsam mit Elena Kromm-Kostjuk und Theresa Geyer mögliche Kooperationen mit Herrn Dr. Joost Butenop, Referent für Asylgesundheit der Regierung von Unterfranken, besprechen. In dieser neu geschaffenen Stelle bündelt Herr Butenop unter anderem Informationen zu Themen, die die Gesundheit von Asylsuchenden betreffen und vernetzt sich mit örtlichen Akteuren; im Rahmen dessen auch mit dem MiMi-Projekt vor Ort.

Mitte Mai fand der sogenannte „Frühling International“ statt, auf dem sich die internationalen Gesellschaften sowie Vereine Würzburgs präsentierten. Auch das MiMi-Projekt war dabei vertreten, um den Besuchern seine Arbeit in Würzburg näher zu bringen.

Ende Mai konnte Lilli Setschin dann das Projekt und seine Aktivitäten auch auf städtischer Seite – in der Arbeitsgruppe Migration im Rahmen der Gesundheitsregion Plus der Stadt und des Landkreises Würzburgs – vorstellen. Frau Setschin ist im Herbst nach Berlin umgezogen und hat ihre Tätigkeit als Standortkoordinatorin somit beenden müssen.

Ab Oktober ist Frau Kadriye Akdeniz für die Standortkoordination von MiMi in Würzburg zuständig. Sie ist unter der Nummer 0157/74223434 und der E-Mail-Adresse [mimi.wuerzburg@gmail.com](mailto:mimi.wuerzburg@gmail.com) erreichbar.